

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 76

Rubrik: Theater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DON KARLOS UND ANDERE HELDEN

Zwei Schauspiel-Leckerbissen an den Bregenzer Festspielen 2000

Neben Musiktheater bieten die Bregenzer Festspiele auch heuer zwei Schauspiel-Inszenierungen. Das Deutsche Theater Berlin kommt mit Schillers «Don Karlos», das Theater für Vorarlberg mit John Millington Synge's «Der Held aus dem Westen».

Mehrfach und über zwanzig Jahre hinweg beschäftigte sich Friedrich Schiller mit seinem Dramatischen Gedicht «Don Karlos. Infant von Spanien». Bei den Bregenzer Festspielen kommt die letzte, einzig autorisierte Fassung des Dichters aus seinem Todesjahr 1805 zur Aufführung. Im Mittelpunkt stehen Don Karlos und sein Freund Marquis Posa, die freitlich denkenden Hoffnungsträger eines despotischen, hoffnungslos veralteten Staatensystems mit Namen Spanien. Doch die große politische Idee Freiheit wird durch die perfide Familienintrige des spanischen Königshauses vernichtet. So bleiben die Mächte des alten Regimes bestehen, während das Bestreben um ein neues, freies System zu Grabe getragen wird. Inszeniert wird «Don Karlos» von der jungen deutschen Erfolgsregisseurin Amélie Niermeyer, für das Bühnenbild zeichnet Robert Ebeling und für die Musik Cornelius Borgolte verantwortlich.

Während in den letzten Jahren die Bregenzer Aufführungen des Deutschen Theaters bereits in Berlin das Licht der Welt erblickten, ist es in diesem Jahr umgekehrt: «Don Karlos» hat im Rahmen der Bregenzer Festspiele Premiere und wird erst anschließend in den Spielplan 00/01 integriert.

IRLAND AUF TIROLERISCH

Auch unter der neuen Intendanz zeichnet das Theater für Vorarlberg für das Schauspiel am Bregenzer Martinsplatz verantwortlich. Zur Aufführung kommt in dieser Saison John Millington Synge's «Der Held aus dem Westen», übersetzt und bearbeitet vom Tiroler Autor Felix Mitterer. «Der Held aus dem Westen», 1907 in Dublin uraufgeführt, ist wohl das bekannteste Stück des irischen Dramatikers.



Nach wie vor aktuell:
Friedrich von Schiller als politischer Autor

Mitterer setzt mit seiner Neubearbeitung auf die Sprachform des Dialektes, Hierzu schreibt er: «Es scheint mir vollkommen unmöglich, die irischen Stücke in ein trockenes Hochdeutsch zu übersetzen (...) So habe ich nun versucht, mit meiner Übersetzung ins Tirolerische dem Stück möglichst wenig von seiner Lebendigkeit, von seiner poetischen Kraft und seinem Humor wegzunehmen.» Als Regisseur wurde Rüdiger Pape engagiert. (red)

Don Karlos. Infant von Spanien

Premiere: 29. Juli, 20 Uhr,
Theater am Kornmarkt, Bregenz
Weitere Aufführungen: 30. und 31. Juli, jeweils 20 Uhr

Der Held aus dem Westen

Premiere: 10. August, 21 Uhr, Martinsplatz, Bregenz
Weitere Aufführungen: 11., 12., 14., 15., 17., 18.
und 19. August, jeweils 21 Uhr

Daten zu den weiteren Produktionen im Rahmen der Bregenzer Festspiele entnehmen Sie dem Veranstaltungskalender

Weitere Infos/Reservierungen: 0043 5574 407 6

Fred Kurers Schlusspunkt 8

Szene aus einem jiddischen Volksstück

(Mündliche Überlieferung)

«Das Maidel, die ich heirat,
muss san sehr, sehr scheen»,
sagt der Salme.

«Soso!», macht der Schadchen.
«Se muss san klug und gebildet!»
«Was du nicht sagst!»
«Und mussjekalisch!»
«Waiter nischt?»

«Raich nadierlich.»
«Salme», spricht der Heiratsvermittler, «wenn se
so is und nimmt dich, dann muss se sein me-
schugge.»
«Das darf se.»

Theaterland

HEIMATLOS. Das diesjährige Sommertheater in Meersburg wartet mit vier Produktionen auf. «Heimatlos», «eine steirische Wirtshausoper in einem Rausch», scheint auf den ersten Blick eine Parodie auf die gängigen Volksstücke, Heimat-, Berg- oder Liebesromane zu sein, ist aber vielmehr eine Almhütten-Groteske, eine Art Liebesalptraum mit rauschhaften Exzessen. Da umwirbt der fesche Jägersmann Hubert die rassige Kellnerin Maria, aber das sieht nicht nur der Dorfwirt sehr ungen, sondern auch des Jägers Ex-Geliebte, die fesche, blonde Sennerin, die mit ihrem Todesjodler ein ganzes Dorf in Angst und Schrecken versetzen kann. Aber auch der arbeitslose und einsame Erhard hat ein Auge auf Maria geworfen – ohne jede Hoffnung, erhört zu werden. Und wo Bier fließt, darf das Blut nicht fehlen!

Heimatlos verbindet vergnügliche Unterhaltung mit einer Studie zur Tragik des völlig vereinsamten Menschen. Die ebenso reizvolle wie virtuose Musik gleicht einem Feuerwerk dämonisch funkelnder Ironie, sie schöpft aus allen Gattungen – Volksmusik, Pop, Jazz, Klassik. (red)

Hämmerle-Fabrik, Konstanz (unterer Raum)

Premiere: Do, 6. Juli, 20 Uhr

*Weitere Vorstellungen: 8., 11.–15., 18.–22.,
25.–29. Juli, jeweils 20 Uhr*

TANZPALAST. Angenommen, Sie geraten in eine Zeitmaschine und werden ins Jahr 1900 zurückversetzt. Der Ort: Ein Tanzpalast, irgendwo in Deutschland. Die Gäste feiern den Start des ersten Zeppelin, Paare tanzen – dennoch ist vieles von heute aus gesehen fremd: Das Standesbewusstsein, die Rollen und Umgangsformen. Die Zeitmaschine spult vor: Weltkriege, Inflation, Nachkriegszeiten. Noch in den stärksten politischen Drucksituationen während der gesellschaftlichen Zersplitterungen und wirtschaftlichen Not suchen die Menschen im Tanzpalast nach Glück und Zerstreuung. Sie wollen sich verlieben und begehrt sein, feiern und über die Stränge schlagen. Trotz-

behaupten sie ihre Sehnsüchte gegen die grösste Kargheit und Bedrohung, die von aussen kommt und in den Ängsten und Getriebenheiten ihren Abdruck findet.

Ausgehend von der Idee, das Zeitgeschehen mehrerer Jahrzehnte aufs Parkett eines alten Ballhauses zu bringen, gelang dem Théâtre du Campagnol Ende der 70er-Jahre eine der schönsten sprachlos sprechenden Produktionen modernen Theaters: Mit «Le Bal» tourten die Theatermacher aus Frankreich lange Jahre um die Welt. Ettore Scola liess sich davon faszinieren und drehte 1983 den Film «Le Bal», eine italienisch-französisch-algerische Koproduktion, die in erster Linie die südeuropäische Zeitatmosphäre der 20er bis 70er Jahre spiegelt. Für die Konstanzer Fassung wird der Bogen von 1900 bis 2000 gespannt und der Fokus auf die (west-)deutsche Geschichte gelenkt. Schlager, historische Tanzorchesteraufnahmen, die «Pop»-Musik der jeweiligen Jahrzehnte sowie der Wechsel in Mode und Umgangsformen grundieren das Geschehen im Tanzpalast, das die Zeitgeschichte atmosphärisch und in ihren Auswirkungen auf die Menschen zeigt. (red)

Stadttheater Konstanz

*Mi, 5. Juli, 15 Uhr; Sa/So 8./9. Juli, jeweils 20 Uhr
Di, 11., Do, 13. und Fr, 14. Juli, jeweils 19.30 Uhr*

NUR WEG VON HIER! Der Jugendclub des Jungen Theaters Konstanz stellt mit seiner neuen Produktion eine eigene und heutige Bearbeitung eines modernen Klassikers vor: «Drei Schwestern» nach Anton Cechov. Das Vorhaben mag zunächst überraschen. Aber so abwegig ist der Gedanke nicht, dass junge Leute aus einer kleinen Stadt in der Provinz sich fortsehen in die Grossstadt. Das Stück ist in einer Provinzstadt angesiedelt. In Konstanz vielleicht? Hier leben drei Schwestern aneinander vorbei: Olga, Mascha, Irina. Alle drei sind beherrscht von einem grossen Gedanken: Nur weg von hier! Das Glück muss doch einfach woanders für sie liegen – in der grossen Stadt. Aber was set-

zen sie ein, um ihrem Traum näherzukommen? Sie warten – auf Impulse von aussen. Aber weder die beiden mittelmässigen Musiker Tusenbach und Soljoni noch der «Musiker-Entdecker» Werschinin können den drei Schwestern den ersehnten Umschwung in ihrem Leben geben. Ein zeitloses Thema, das für junge Stadt-Konstanzer ebenso relevant sein könnte wie für manch jungen Stadt-Sanktgaller. (red)

Spiegelhalle, Konstanz

*Letzte Aufführungen: Sa, 1., Fr, 7., Mi, 12.
und Fr, 14. Juli, jeweils 19 Uhr*

TANZHERBST. Wie im letzten Saiten schon angekündigt, besteht seit kurzem eine ig-tanz St. Gallen/Appenzell. Damit haben sich freie Tanzschaffende aus der Region zusammengeschlossen, um dem vielfältigen experimentellen Tanz- und Bewegungsschaffen neuen Wind zu verleihen. Mit dem «Tanzherbst» veranstaltet die ig diesmal bereits im August (7.–11.) in Trogen eine Kurswoche für Tanz, Stimme, Körperbewusstseinsarbeit, Improvisation und Taijiquan. Das übergreifende Thema: Räume. So etwa beschäftigt sich die Zürcher Tänzerin und Choreografin mit dem Thema Zwischenraum, während Jeanette Engler in Körperarbeit und Bewegungs improvisation einführt und Marianne Schuppe das Thema Stimme – Körper – Raum behandelt. Weitere Angebote und genauere Angaben zu den Kursen sind einzuholen bei:

ig-tanz St. Gallen/Appenzell

Tanzherbst Ostschweiz

Postfach 74, 9038 Rehetobel

Tel/Fax 071 877 20 37

TANZ BRAUCHT FÖRDERUNG!

ig-tanz, Postfach 74, CH-9038 Rehetobel

Tel/Fax: 071 877 20 37

E-Mail: widifrank@bluewin.ch